

matismus 259). Der Zuwachs der letzten Jahrzehnte zeigt sich, wenn man beispielsweise damit die Angaben von Schulte (Status dioecesium etc., Gissao 1866, 153) vergleicht. [Wolter.]

**Nordpol,** Apostolische Präfector. Im December 1854, als Papst Pius IX. sich eben damit beschäftigte, auch den nördlichsten Regionen Europa's und Amerika's das Evangelium verkünden zu lassen, erbot sich der russische Convertit Graf Stephan Djuntowski (geb. 1821, zu Rom convertirt 1845), eine Erkundungsreise in diese Gegenden zu unternehmen. Er wurde, wie von den Bewohnern Norwegens, so auch von den Lappländern auf das Allerbeste aufgenommen; auch alle weiteren Erkundigungen, die man über den Charakter und die gute Stimmung sowohl der Völkerschaften als der Ortsbehörden eingezogen hatte, berechtigten zu den schönsten Hoffnungen auf eine erfolgreiche Wirksamkeit. Deshalb wurde durch Decret der Propaganda vom 3. December 1855 die neue Präfector der Nordpolregionen (Praefectura Poli Arctici) errichtet und durch Erklärung des heiligen Vaters vom 5. December 1855 unter den Schutz der heiligsten Herzen Jesu und Mariä gestellt. Die Präfector umfaßte anfänglich das schwedische und norwegische Lappland, die Färder, Island, Grönland (s. d. Art.) und den nördlichsten Theil Amerika's von der Baffinsbai bis zur Insel Melville. Durch Decret der Propaganda vom 16. November 1860 kamen dann auch die Shetlands- und Orkney-Inseln im Norden Schottlands dazu. Ehemals hatte die katholische Kirche blühende Gemeinden in diesen Gegenden, deren Besehrung bis in das 9. Jahrhundert hinaufreicht. Das schwedische Lappland gehörte zum Erzbisthum Upsala, das norwegische zum Erzbisthum Nidaros (s. d. Art. Drontheim); die Färder bildeten ein eigenes Bisthum; Island war in die zwei Bisthümer Stalholt und Polar getheilt; auf Grönland bestand das Bisthum Garde und für die Orcaden und Shetlands-Inseln das Bisthum Kirkwall. Alle diese bischöflichen Sitze gingen zur Zeit der Reformation unter, und mit ihnen verschwand der Katholicismus aus diesen Gegenden bis auf unsere Tage (vgl. Annalen der Verbreitung des Glaubens, Straßburg 1861, 272 ff.). Der zum ersten apostolischen Präfecten ernannte Graf Djuntowski schrieb am 25. August 1856: „Vor einem halben Jahre hatte ich noch keine Priester, ich war allein an der Arbeit mit dem doppelten Auftrage, sowohl die fünf ehemaligen Bisthümer, aus denen unsere Präfector besteht, wiederherzustellen, als auch die Verkündigung des Glaubens bei den in den neu entdeckten Nordpolländern lebenden Eskimos anzubahnen. Ich besaß weder bestimmte Geldmittel zur Ausföhrung dieses Planes, noch auch die Gewißheit, daß ich als Missionar in irgend einem Theil des mir untergebenen Gebietes werde vordringen können. Es gab keine Katholiken in diesen Gegenden, die vielleicht mehr als eine Million Einwohner

zählten, auch keine Kirche, kein Pfarrhaus, kein Seminar, keine Unterstützung irgend welcher Art, keine in der Landessprache gedruckten (katholischen) Bücher; nirgends zeigte sich auch nur ein Schatten von Hilfsmitteln oder Anlagen zu kirchlicher Entwicklung.“ Dagegen hatte er nach einem halben Jahre in Lappland schon sieben Missionare zur Seite, zwei hölzerne Kirchen nebst zwei tragbaren Kapellen, eine hinreichende Wohnung und den Anfang eines Seminars mit vier Zöglingen (in Allengaard); auch war ein Katechismus, eine Controverschrift und ein Gebetbuch in der Landessprache gedruckt (Annalen 1857, 231 ff.). Nachdem so im norwegischen Lappland die erste (und Haupt-) Missionsstation gegründet war, die auch vom Gouverneur anerkannt wurde, ging Djuntowski daran, dem in Rom erhaltenen Auftrage gemäß nach und nach auch in Island, auf den Färdern, in Grönland und in den amerikanischen Gebieten des Polarreifes ähnliche Niederlassungen zu gründen. Bis 1859 waren zwei weitere Stationen errichtet: die eine auf Island leitete der apostolische Vicepräfect Bernardus Bernard, die andere Station auf den Färdern ward dem belgischen Priester Wanderstraeten anvertraut. Djuntowski verließ die Mission 1866. Er war in ein unerlaubtes Verhältniß gerathen, kehrte infolgedessen nach Petersburg zurück und schloß sich der griechischen Kirche wieder an. Hier wurde er bald Mitglied der heiligen Synode und der Missionsgesellschaft. Er starb nach langer Krankheit 1870 (s. Salzburger Kirchenztg. 1870, 110). Sein Nachfolger in der Präfector wurde der Vicepräfect Bernardus Bernard, welcher die ganze Mission bis 1869 leitete; in diesem Jahre wurde er apostolischer Präfect von Norwegen. Es fanden sich da und dort schon zahlreiche Gruppen von Neubesehrten; die theils protestantische, theils heidnische Bevölkerung zeigte überall eine, wenn auch nicht zuräuliche, doch wenigstens wohlwollende Gesinnung gegen die Missionare; dieselben konnten ihre Forschungsreisen in der Kunde bis auf eine Entfernung von 60 Stunden von ihrer Hauptniederlassung fortsetzen, ohne auf irgend eine feindselige Begegnung zu stoßen. Die Behörden selbst setzten der Ausübung ihres heiligen Amtes auch kein Hinderniß in den Weg (Annalen 1860, 197), und diese schwierige Mission gelangte bald zu einer gewissen Blüte, wurde aber 1869 als Präfector des Nordpols aufgehoben, beziehungsweise die einzelnen Theile derselben anderen, neu errichteten Präfecturen zugetheilt. Unter dem 29. Juli 1868 ward nämlich Dänemark zu einer Präfector erhoben und Norwegen von dem apostolischen Vicariate Schweden als selbständige Präfector abgezweigt. Es schien nun besser, die zu diesen Reichen gehörigen Bestandtheile der bisherigen Präfector des Nordpols den neuen Präfecturen zuzuwenden. Daher wurde durch Decret der Propaganda vom 2. Mai 1869 (publicirt am 17. August) die Präfector des Nordpols als aufgehoben erklärt. Das norwegische Lappland kam zur neuen Präfector Norwegen.